

Helga Huber

Neumarkt, den 01. September 2018

**Podiumsdiskussion „Energiewende und Klimawandel in Bayern  
und der Region“**

Termin: 11. September 2018 (Dienstag)

Zeit: 18:30 h

Ort: Aula Landratsamt Neumarkt

Einladung durch Jurenergie

## Inhaltsverzeichnis

### 1. **Einleitung**

- 1.1 Die Erde ist aus dem Gleichgewicht und wir haben das verursacht
- 1.2 Treibhausgase und langlebiges CO<sub>2</sub>
- 1.3 Aussicht/Kipp-Punkte
- 1.4 Auf dem Oberdeck

### 2. **Klimaziele**

- 2.1 Klimakonferenzen, Pariser Abkommen – 2°C
- 2.2 Stopp bei 2°C
- 2.3 Deutschlands Ziele
  - 2.3.1 Deutsche Gesetze „zum Klimaschutz“
  - 2.3.2 Deutsche Klimaschutzpläne
- 2.4 Bayerische Ziele
  - 2.4.1 Klimaprogramm Bayern 2020
  - 2.4.2 Klimaschutzprogramm Bayern 2050
  - 2.4.3 Energieprogramm 2015
  - 2.4.4 Nutzung erneuerbarer Energien in Bayern
  - 2.4.5 Dekarbonisierungsoffensive
  - 2.4.6 CSU-Arbeitskreis Energiewende

### 3. **Politik**

- 3.1 Zusammenfassung Sachlage, Gesetze, Ziele
  - 3.1.1 Weltgemeinschaft, Deutschland, Bayern
  - 3.1.2 Deutschland
  - 3.1.3 Bayern
- 3.2 Widerstand aus der Gesellschaft
- 3.3 Aufgabe der Politik, meine Sicht

## 0 Vorstellung Helga Huber

### 1. Einleitung

#### 1.1 Wir Menschen haben unsere Erde aus dem Gleichgewicht gestoßen!

Durch das Verbrennen von kohlenstoffhaltigen (C-haltigen)<sup>1</sup> Treib- und Brennstoffen

- in Motoren (Verbrennungsmotore)
- in Kraftwerken (zur **Strom-** und/oder **Wärmegewinnung**)
- in Hausheizungen (ca. 10 % der deutschen CO<sub>2</sub>-Emissionen)<sup>2</sup>

hat sich der Kohlendioxidgehalt der Atmosphäre stark erhöht: von ca. 290 ppm<sup>3</sup> vor der Industrialisierung auf knapp über 400 ppm heute

#### 1.2 CO<sub>2</sub> (Kohlendioxid) und andere Treibhausgase<sup>4</sup> behindern den Wärmeaustausch unseres Planeten.

Die Treibhausgase reflektieren die Wärmeabstrahlung der Erde – wie das Dach eines Treibhauses. Der Anstieg auf über 400 ppm CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre führte zu einer mittleren globalen Erwärmung<sup>5</sup> von 1,1°C.

Kohlendioxid ist langlebig und wird durch natürliche Prozesse erst nach hunderten Jahren entsorgt<sup>6</sup>, so dass sich das CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre anreichert.

---

1 C von Carbon (lateinisch carbō - Holzkohle, latinisiert carboneum, carbonium)

2 Quelle: FOCUS ONLINE, in Bayern:30%

3 ppm: parts per million – Anteile pro Million

4 z. B. Methan, Distickstoffoxid = Lachgas, Schwefelhexafluorid umgerechnet in sog. CO<sub>2</sub>-Äquivalente, aber ca. 85 % der gesamten Treibhausgase stammen aus der Verbrennung fossiler Brennstoffe (Quelle: UBA)

5 globale surface temperature

6 Quelle: J. Schellnhuber, Buch „Selbstverbrennung“, Seite 27

1.3 Wenn wir weiter so Kohlenstoff verbrennen, steuern wir auf 3 – 4°C oder noch mehr Erderwärmung<sup>1</sup> zu. Das heißt im Klartext, dass sich unsere Erde und damit die Lebensbedingungen dann extrem ändern: ganze Landstriche werden unbewohnbar oder verschwinden (gehen unter).

Diese Änderungen passieren auch nicht allmählich, sondern chaotisch und dramatisch und sie sind irreversibel (bezogen auf Menschenlebenszeiten). Nach Überschreiten bestimmter Kipp-Punkte<sup>2</sup> gibt es kein Zurück.

1.4 Das ist – vereinfacht zusammengefasst – der Stand der Erkenntnisse.

Wir sind wie Passagiere auf dem Oberdeck der Titanic, aber mit dem Unterschied, dass wir die Geschichte mit dem Eisberg und dem Untergang kennen!

Und die ersten Eisberge sehen wir schon; die Zahl der extremen Wetterereignisse hat sich seit den 1970er Jahren mehr als verdreifacht: Hochwasser durch Starkregenereignisse an Elbe (August 2002) und Donau (Juni 2013), Sturmtiefs Elvira (Mai 2016, Schaden 500 Mio €) und Frederike (Januar 2018, Schaden 500 Mio €) oder die anhaltende Trockenheit vor kurzem mit den Ernteaussfällen.

---

<sup>1</sup> verschiedene Szenarien: RCP 2,6 bis RCP 8,5 (8,5 Grad Celsius!)  
representative concentration pathways

<sup>2</sup> Kipp-Punkte (tipping points) sind z.B.:

- Abschmelzen der Polkappen, dadurch Anstieg des Meeresspiegels
- selbstverstärkender Effekt, da Reflexion des Sonnenlichts durch weiße Eisflächen wegfällt und dunkle Flächen mehr Sonnenstrahlung aufnehmen.
- Methanfreisetzung durch tauende Permafrostböden
- Änderung übergeordneter Windsysteme (Polarjet)
- Zusammenbruch des indischen Monsuns
- Änderung von Meeresströmungen

## 2. „Klimaziele“

2.1 Die „fatale Dreiecksbeziehung zwischen Klima, Mensch und Kohlenstoff“<sup>1</sup> war schon frühzeitig Thema in (Welt-)Klimakonferenzen (Rio - 1992, Kyoto – 1997, Kopenhagen – 2009, Cancun – 2010, Durban – 2011, Petersburger Klimadialog ab 2010 jährlich).

In 2015 gelang mit dem „Übereinkommen von Paris“<sup>2</sup> der entscheidende Schritt:

196 Mitgliedsstaaten (Klimarahmenkonvention der vereinten Nationen) kamen überein

den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf unter 2°C, wenn möglich auf 1,5°C zu begrenzen (begrenzen zu wollen).

Dieses 2 Grad-Ziel entspricht einem CO<sub>2</sub>-Gehalt von max. 450 ppm<sup>3</sup> in der Atmosphäre.

Zur Verdeutlichung: CO<sub>2</sub> ist sehr langlebig und es reichert sich in der Atmosphäre an – hier der CO<sub>2</sub>-Konzentrationsverlauf in der Atmosphäre:

1980: 335 ppm  
1990: 355 ppm  
2000: 370 ppm  
2010: 390 ppm  
heute: 406 ppm

Anmerkung

Präsident Trump kündigte dieses Klimaabkommen (02. Juni 2017, „schlechter Deal für Amerika“), die Kündigung wird aber erst im November 2020 wirksam.

- 
- <sup>1</sup> Vgl. H. J. Schellnhuber, Buch „Selbstverbrennung – die fatale Dreiecksbeziehung zwischen Klima, Mensch und Kohlenstoff“  
Herr Schellnhuber war Direktor des „Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung“, ist Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung für globale Umweltveränderungen, ist Mitglied der sog. Kohle-Kommission, war Mitglied der Pontifikalakademie usw.
- <sup>2</sup> Das Ziel des Übereinkommens ist in Artikel 2 „Verbesserung der Umsetzung“ des UNFCCC wie folgt geregelt:<sup>(12)</sup>
- (a) Begrenzung des Anstiegs der globalen Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2°C über dem vorindustriellen Niveau, wenn möglich auf 1,5°C über dem vorindustriellen Niveau. Dadurch sollen die Risiken und Auswirkungen des Klimawandels deutlich reduziert werden;
  - (b) Die Stärkung der Fähigkeit, sich durch eine Förderung der Klimaresistenz und geringeren Treibhausgasemissionen an die nachteiligen Auswirkungen des Klimawandels anzupassen. Dieses soll in einer Weise geschehen, die nicht die Nahrungsmittelproduktion bedroht;
  - (c) Vereinbarkeit der Finanzströme mit einem Weg hin zu niedrigen Treibhausgasemissionen und klimaresistenter Entwicklung.
- <sup>3</sup> Vgl. Klimaprogramm Bayern 2020

2.2 Um die Erderwärmung bei unter 2°C zu stoppen, sind erhebliche Anstrengungen der Mitgliedstaaten erforderlich. Der Alles entscheidende Zeitraum ist die kommende Dekade zwischen 2020 und 2030. In 2020 muss das Maximum der CO<sub>2</sub>-Emissionen überschritten sein, sonst reißen wir durch die Anreicherung die 450 ppm CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre.

### 2.3 „Deutsche Klimaziele“

Der Anteil Deutschlands an den weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen liegt – Stand 2016 – bei 2,2 %. Deutschland liegt damit an Platz 6 der CO<sub>2</sub>-Emittenten<sup>1</sup>:

Platz 1 – China mit 28,2 %

Platz 2 – USA mit 16,0 %

Platz 3 – Indien mit 6,2 %

Platz 4 - Russland mit 4,5 %

Platz 5 – Japan mit 3,7 %

Platz 6 – Deutschland mit 2,2 %

Deutschland hat zur Energieeinsparung und zum Ausbau erneuerbarer Energien Gesetze und Verordnungen erlassen und das Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 und den Klimaschutzplan 2050 beschlossen:

---

1 Quelle: Germanwatch, Internet

### 2.3.1 zu den Gesetzen

- EnEG – Energieeinsparungsgesetz (22. Juli 1976)
- EnEV – Energieeinsparungsverordnung (16. November 2001) <sup>1</sup>
- EEWärmeG-Gesetz zur Förderung erneuerbarer Energien im Wärmebereich (07. August 2009)

Anmerkung: Diese drei Gesetze sollen zusammengeführt werden zum Gebäudeenergiegesetz

- EEG – Erneuerbare-Energien-Gesetz (21. Juli 2014)  
Zweck des EEG ist es, den Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung bis 2050 auf 80 % zu steigern, mit folgenden Zwischenzielen:

2025 – Anteil von 40 – 45 %

2035 – Anteil von 55 – 60 %

Weiter soll der Anteil erneuerbarer Energien am gesamten Energieverbrauch bis 2020 auf 18 % erhöht werden (vgl. §1 EEG)

Um die Ziele zu erreichen, sind im §4 EEG sog. Ausbaukorridore für den jährlichen Bruttozubau festgelegt, wie z. B.:

Wind (Land): 2017 – 2018:	2.800 MW/a
ab 2020:	2.900 MW/a
Solar:	2.500 MW/a
Biomasse: 2017 – 2019:	150 MW/a
2020 – 2022	200 MW/a.

Dazu gibt es jeweils Ausschreibungsverfahren, mit (leichten) Vorteilen für sog. Bürgergesellschaften.

---

<sup>1</sup> Stichworte: Passivhaus, Nullenergiehaus, Energieausweis

Hinweis: Heutige Windkraftanlagen verfügen über eine Leistung von 2 – 5 MW; je nach Standort wird in Bayern ein Nutzungsgrad von bis zu ca.25 % (Volllaststunden) erreicht. In 2018 gibt es für die Stromerzeugung in Deutschland folgende installierte Leistungen (Quelle: Fraunhofer Institut):

Gesamt:	205,16 GW
Solar:	44,32 GW
WIND LAND:	52,82 GW
BIOMASSE:	7,40 GW
Wasser:	5,49 GW
Gas:	29,55 GW
Steinkohle:	25,05 GW
Braunkohle:	21,02 GW
Kernkraft:	9,52 GW
Mineralöl:	4,44 GW

### 2.3.2 zu den Klimaschutzplänen

Das Bundeskabinett hat am 03. Dezember 2014 das Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 beschlossen; damit wollte die Bundesregierung sicherstellen, dass Deutschland seine Treibhausgasemissionen bis 2020 um 40 % gegenüber 1990 reduziert. In 1990 lag der Wert bei 1.251 Mio Tonnen<sup>1</sup> CO<sub>2</sub>-Äquivalenten, in 2017 bei 905 Mio Tonnen. Das hier für 2020 gesetzte Ziel von (1.251 x 0,6 = 751) Mio Tonnen ist aber nach Stand heute nicht zu erreichen.

(Bundesumweltministerium Svenja Schulze, bei Maybrit Illner am 24. August 2018:

„Zwar werden unsere Techniken immer effektiver, aber wir brauchen immer mehr davon (Stichwort SUV-Autos): Das Wirtschaftswachstum ist eben nicht abgekoppelt von den CO<sub>2</sub>-Emissionen“.)

Dem Aktionsprogramm von 2014 folgte 2016 der „Klimaschutzplan 2050“<sup>2</sup> mit den Zielen, bis 2030 die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 55 % bzw. bis 2050 um 87,5 %<sup>3</sup> gegenüber 1990 zu verringern. Dazu gibt es für diese einzelnen Wirtschaftssektoren konkrete Zielvorgaben für das Jahr 2030:

---

<sup>1</sup> Deutschland, emittierte CO<sub>2</sub>-Äquivalente:

1990: 1.251 Mio Tonnen

2010: 942 Mio Tonnen

2016: 906 Mio Tonnen

2017: 905 Mio Tonnen

Ziele (Plan 2020 bzw. Klimaschutzplan 2050)

2020: 751 Mio Tonnen (-40 % gegenüber 1990)

2030: 563 Mio Tonnen (- 55 % gegenüber 1990)

2050: max. 250 Mio Tonnen (! = - 87,5 % gegenüber 1990)

<sup>2</sup> 14. November 2016 vom Bundeskabinett verabschiedet

<sup>3</sup> EU-Ziele bis 2050: Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 80 – 95 % gegenüber 1990

Sektor	CO <sup>2</sup> -Emissionen – Reduzierung in % in 2030 bezogen auf 1990	von Mio Tonnen CO <sub>2</sub> - Äquivalente in 1990 auf Mio Tonnen CO <sub>2</sub> -Äquivalente in 2030
Energiewirtschaft	-61 %	von 466 auf 183
Industrie	-50 %	von 283 auf 143
Gebäude	-65 %	von 209 auf 72
Verkehr	-40 %	von 163 auf 98
Landwirtschaft	-30 %	von 88 auf 61

#### Hinweis zur Energiewirtschaft

- Gefordert ist der weitere Ausbau erneuerbarer Energien und der schrittweise Rückgang der fossilen Energieversorgung

- Um hier weiterzukommen, setzte die Bundesregierung die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Regionalentwicklung“ (sog. Kohle Kommission) ein. Die Kommission soll einen „Instrumentenmix“ entwickeln, der: - wirtschaftliche Entwicklung, - Strukturwandel, - Sozialverträglichkeit und – Klimaschutz zusammenbringt. Erste Ergebnisse sollen noch 2018 vorgestellt werden.

- Deutschland hat mehrere Braunkohlereviere – u. a. Lausitzer Revier, Rheinisches Revier, Mitteldeutsches Revier – mit zusammen 40 Milliarden Tonnen (!) wirtschaftlich abbaubarer Braunkohle mit ca. 20.000 direkt Beschäftigten und weiteren 50.000 indirekt oder indirekt Beschäftigten.

- Die Stromerzeugung mittels Braunkohle ist sicher und günstig, hat aber die höchsten CO<sub>2</sub>-Emissionen je erzeugter kWh.

(CO<sub>2</sub> entsteht durch das Verbrennen von Kohlenstoff, aus 1 kg Kohlenstoff entstehen 3,7 kg CO<sub>2</sub>:  $C + O_2 \rightarrow CO_2$ , O<sub>2</sub> aus der Luft)

(Energieträger haben unterschiedliche C-Gehalte je kg Brennstoff, und unterschiedliche CO<sub>2</sub>-Emissionen je erzeugter kWh – je nach Wirkungsgrad des Kraftwerkes. In der Literatur finden sich folgende Werte:

Energieträger	C-Gehalt in %	CO <sub>2</sub> je kWh
Braunkohle	50 – 60	1 kg
Steinkohle	80 – 90	0,8 kg
Erdgas (95 % Methan)	75	0,38 kg

**Strommix Deutschland in 2017: 0,49 kg CO<sub>2</sub> je kWh)**

gebräuchliche Energieeinheit

kWh = kilo-Wattstunde = 1.000 Wattstunden

MWh = Mega-Wattstunde = 1.000 kWh

GWh = Giga-Wattstunde = 1.000MWh

TWh = Tera-Wattstunde = 1.000 GWh

Energieinhalt von Brennstoffen (ca. Werte):

1 kg Heizöl: 11,8 kWh

1 kg Braunkohle: 2,2 kWh

1 kg Steinkohle: 8,0 kWh

1m<sup>3</sup> Erdgas: 10,0 kWh

1 kg Holz (luftgetrocknet): 4,2 kWh

- Während die Kohlekommission das Abschalten der Braunkohlekraftwerke bis 2030 oder früher diskutiert, steht im Rheinischen Braunkohlerevier der Hambacher Forst für den Tagebau von Braunkohle vor der Rodung.

(Die damalige rot-grüne nordrhein-westfälische Landesregierung hat in 2016 ! die Fortsetzung des Tagebaus bis 2045 ! gebilligt, Gerichte haben die Rechtmäßigkeit der Planungen bestätigt – so Ministerpräsident Laschet am 31. August 2018 in der SZ).

- Braunkohlekraftwerke (und Atomkraftwerke) sind sog. grundlastfähige Kraftwerke, sie sorgen für eine sichere und stabile Stromversorgung.

## 2.4 „Bayerische Klimaziele“

Die bayerische Staatsregierung hat in 2007 das Klimaprogramm Bayern 2020 und in 2015\* das Klimaschutzprogramm 2050 aufgelegt. Das bayerische Energieprogramm von 2011 wurde mit dem bayerischen Energieprogramm 2015 fortgeschrieben.

2.4.1 Das Klimaprogramm 2020 stand unter der Überschrift „Reduktion und Anpassung“. Ziel war u.a. die energiebedingten jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen von über 90 Mio Tonnen am Ende der 90er Jahre auf 80 Mio Tonnen in 2010 zu begrenzen und bis 2020 den Anteil erneuerbarer Energien an Wärmeverbrauch auf 14 % und an der Stromerzeugung auf 25 – 30 % zu erhöhen.

---

\*Anmerkung:

Nach dem **Programm 2020** lagen die spez. CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Kopf in Deutschland bei ca. 10 Tonnen CO<sub>2</sub>/(Einwohner und Jahr), in Bayern bei ca. 7 Tonnen CO<sub>2</sub>/(Einwohner und Jahr). Dies sei im wesentlichen zurückzuführen „auf die höhere gesamtwirtschaftliche Energieeffizienz in Bayern, die in Bayern höheren Versorgungsanteile fast aller erneuerbaren Energien (außer Windkraft) und dem annähernd **doppelt so hohen Beitrag der fast CO<sub>2</sub>-freien Kernenergie** zur Stromerzeugung in Bayern“.

In Bayern sind noch folgende Atomkraftwerke in Betrieb:

Grundremmingen Block C mit 1.344 MW, **Abschaltung 31. Dezember 2021**

Isar 2 mit 1.485 MW, **Abschaltung 31. Dezember 2012**

2.4.2 Im Programm 2050 ist im Vorwort das Ziel festgelegt, die Treibhausmissionen von heute rund 6 Tonnen energiebedingten CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro Kopf und Jahr bis 2050 auf 2 Tonnen zu senken. Im wesentlichen soll dies durch Energieeinsparung und Effizienz im Gebäudesektor<sup>1</sup> (30 % der CO<sub>2</sub>-Emissionen Bayerns entfallen auf den Gebäudesektor, wovon wiederum der überwiegende Anteil durch den Wärmebedarf für Heizung und Wasser entsteht) und durch den Ausbau der erneuerbaren Energie entstehen (Photovoltaik, Bioenergie<sup>2</sup>, Wind, Geothermik). Weiter wird der Ausbau von CO<sub>2</sub>-Senken angeführt:  
Renaturierung von Mooren,  
Ausbau von Auenlandschaften,  
Aufforstung (ein Hektar 40jähriger Fichtenbestand, ca. 500 Bäume, bindet je Jahr etwa 11 Tonnen CO<sub>2</sub> in Stamm, Wurzel und Nadeln ein, vgl. auch „geschlossenen CO<sub>2</sub> Kreislauf“).

---

<sup>1</sup> Stichwort: 10.000 Häuserprogramm

<sup>2</sup> Biogas enthält Methan, bei dessen Verbrennung CO<sub>2</sub> entsteht, Holz enthält Kohlenstoff; bei der Verbrennung von 1 kg Holzpellets entstehen 1,83 kg CO<sub>2</sub>. Stichwort „geschlossener CO<sub>2</sub>-Kreislauf“: Bäume nehmen aus der Luft CO<sub>2</sub>, bauen C ein und geben O<sub>2</sub> ab (Stichwort grüne Lunge).

2.4.3 Im bayerischen Energieprogramm vom Oktober 2015 sind für Bayern folgende Ziele festgelegt:

- bis 2022: Ausstieg aus der Kernenergie  
(in 2016 erfolgten 38,5 % der Bruttostromerzeugung in Bayern durch Kernkraft)
  - bis 2025:
    - Senkung des Primärenergieverbrauchs um 10 % gegenüber 2010
    - Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien an der **Stromerzeugung** auf 70 %:
      - 5 – 6 % durch Windenergie – (aktuell ca. 4 %)
      - 22 – 25 % durch Photovoltaik (aktuell ca. 15 %)
      - 14 – 16 % durch Biomasse (aktuell ca. 11 %)(bezogen jeweils auf gesamte Stromerzeugung)
    - Erneuerbare Energien sollen 20 % des **Endverbrauchs** abdecken
    - Energiebedingte CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Kopf sollen auf 5,5 Tonnen jährlich sinken (2013: 6,2 Tonnen).
- Die Ziele sollen erreicht werden durch (Dreisäulen-Strategie):
- effiziente Verwendung von Energie (Säule 1)
  - nachhaltige Stromerzeugung (Säule 2)
  - **notwendigen Stromtransport (Netzausbau)** (Säule 3)

Gefördert werden zusätzlich:

- Energieeffizienznetzwerke
- kommunale Energiekonzepte

#### 2.4.4 Nutzung erneuerbarer Energien zur Bruttostromerzeugung in Bayern

Das Verbrennen fossiler Energieträger leistet den wesentlichen Beitrag zu den deutschen CO<sub>2</sub>-Emissionen.

Wie sieht es in Bayern aus?

Die Bruttostromerzeugung in Bayern lag in 2016 bei 86.000 GWh<sup>1</sup>. Die erneuerbaren Energieträger haben hier einen Anteil von ca. 43,0 %, Kernenergie hat ca. 38,5 %, Erdgas ca. 11,4 % und Kohle ca. 5,0 %.

Der Anteil der erneuerbaren Energien von 43 % unterteilt sich in 2016 in:

15 % Wasserkraft

13 % Photovoltaik

11 % Biomasse

4,0 % Windenergie

(jeweils Anteil an der gesamten Bruttostromerzeugung)

#### 2.4.5 Nach Pressemitteilung vom 09. März 2018 fordert die bayerische Umweltministerin Ulrike Scharf:

„Wir brauchen eine nationale **Dekarbonisierungsoffensive** von Wirtschaft und Politik“ und „Klimaneutrale Produkte, Prozesse und Dienstleistungen werden zum zentralen Wettbewerbsfaktor in der Weltwirtschaft in den nächsten zwei Dekaden“.

Und weiter:

„Die Klimaziele sollen erreicht werden, ohne die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft zu beeinträchtigen“.

#### 2.4.6 Der CSU-Arbeitskreis Energiewende stellt in seiner Sitzung vom 14. Juli 2018 u. a. folgende Anträge:

- Bürgerbeteiligung beim Netzausbau (dritte Säule der Altersversorgung)
- Entwicklung einer bayerischen **Dekarbonisierungsoffensive**
- Entwicklung einer politischen Vision für eine zukunftssichere Energieversorgung
- Gewährleistung einer absolut verlässlichen Stromversorgung (ohne Kernenergie)

---

<sup>1</sup> Quelle: statistisches Bundesamt Bayern

### 3. Politik

Sehr geehrte Damen und Herren, ich fasse kurz die wesentlichen Aussagen zusammen:

- 3.1 Die mittlere globale Erdtemperatur hat sich durch unseren Umgang mit fossilen Brennstoffen um heute 1,1°C erwärmt. Und wenn wir so weitermachen, steuern wir auf 3 – 4°C und noch mehr zu. Auch unsere Lebensbedingungen werden sich dann drastisch verschlechtern. Langsam rückt diese Erkenntnis immer mehr in das Licht der Öffentlichkeit<sup>1</sup>, u. a. weil erste Klimaveränderungen mit großen Schäden uns treffen. Auch diese Podiumsdiskussion zeigt das Interesse an dem Thema (und vielleicht auch das damit verbundene Unbehagen). Wir sind wie die Passagiere auf dem Oberdeck der Titanic, aber mit dem Unterschied, dass wir die Geschichte mit dem Eisberg und dem Untergang kennen. Es ist an der Zeit, langsamer zu fahren und umzusteuern!

3.1.1 Die Weltgemeinschaft, Deutschland und Bayern sind sich des Ernstes der Lage bewusst, sie haben eine Vielzahl von Vereinbarungen getroffen und viele Ziele gesetzt:

- Das Oberziel der Weltgemeinschaft ist die Begrenzung der Erderwärmung auf unter 2°C, besser auf 1,5°C und weniger. Erreicht werden soll das durch
  - schnelle Reduzierung des Einsatzes fossiler Brenn- und Treibstoffe
  - und
  - Umbau der Energieversorgung auf erneuerbare Energien
- Deutschland hat zur Einsparung und zum Ausbau erneuerbarer Energien Gesetze und Verordnungen erlassen und das Aktionsprogramm Klimaschutz 2020 und den Klimaschutzplan 2050 beschlossen.
- In Bayern gibt es seit 2007 das Klimaprogramm Bayern 2020 und seit 2015 die Fortschreibung Klimaschutzprogramm 2050. Weiter wurde das bayerische Energieprogramm von 2011 in 2015 neu gefasst.

---

2 aktuell: **Volksbegehren Klimaschutz:** Klimaschutz und vollständige Umstellung auf erneuerbare Energien sollen in die Bayerische Verfassung aufgenommen werden

3.1.2 Die deutschen Gesetze geben vor, wie im Gebäudebereich Energie eingespart bzw. effizienter genutzt werden und wie die Energieversorgung, vorrangig die Stromerzeugung, sich entwickeln soll.

Zu nennen sind:

- EnEG – Energieeinsparungsgesetz
- EnEV – Energieeinsparungsverordnung
- EEWärmeG – Gesetz zur Förderung erneuerbarer Energien im Wärmebereich
- EEG – erneuerbare Energiesgesetz

So ist es Zweck des EEG den Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung bis 2050 auf 80 % zu steigern, und zwar mit folgenden Zwischenzielen:

2025 – Anteil von 40 – 45 %

2035 – Anteil von 55 – 60 %

Im Klimaschutzplan 2050 sind für die einzelnen Wirtschaftsfaktoren folgende konkrete Vorgaben für 2030 ! genannt:

Sektor	CO <sub>2</sub> -Emissionsreduzierung in % in 2030 bezogen auf 1990
Energiewirtschaft	- 61 %
Industrie	- 50 %
Gebäude	- 65 %
Verkehr	- 40 %
Landwirtschaft	- 30 %

3.1.3 Den Einsatz fossiler Energieträger zu reduzieren, damit effizienter zu wirtschaften und Umsteuern auf erneuerbare Energie sind auch die Maßgaben in Bayern.

Niedergelegt ist das im Klimaprogramm Bayern 2020, im Klimaschutzprogramm 2050 und im bayerischen Energieprogramm 2015.

Die bayerische Staatsregierung steuert um auf erneuerbare Energien und sie muss das Abschalten der Kernkraftwerke in 2021/2022 auffangen – immerhin lieferten die Atomkraftwerke in 2016 etwa 38,5 % der gesamten Bruttostromerzeugung in Bayern.

Bis 2025 soll der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung 70 % erreichen, mit folgenden Anteilen:

Windenergie 5 – 6 % (aktuell etwa 4 %)

Photovoltaik 20 – 25 % (aktuell etwa 15 %)

Biomasse 14 – 16 % (aktuell etwa 11 %)

(jeweils bezogen auf 100 % der Bruttostromerzeugung).

Weiter sollen die energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Kopf auf 5,5 Tonnen jährlich sinken und bis 2050 zwei Tonnen unterschreiten.

Daher soll eine stabile und sichere Stromversorgung durch den Netzausbau erreicht werden (Nord/Süd-Verbindung, Süd/Ostlink, Stromtransport von Nord nach Süd wegen der im Norden stärkeren Winderträge).

3.2 Der Netzausbau wird auch wegen der damit verbundenen Stromtrassen in unserem Landkreis zwiespältig gesehen – Sie brauchen sich nur die Plakate entlang eines damals diskutierten Trassenverlaufs ansehen (Anmerkung: der genaue Trassenverlauf mit den Erdverkabelungen wird wohl erst in 2022 feststehen).

Aber auch gegen Windkraftanlagen finden Sie Plakate in unserem und dem Nachbarlandkreis. Letztlich war hier die steigende ablehnende Haltung von Betroffenen gegen mittlerweile 200 m hohen Anlagen Anlass für die sog. 10 H-Regelung in Bayern.

Bundesweit gesehen wird es auch erhebliche Widerstände gegen die Einstellung des Braunkohleabbaus geben<sup>1</sup> – und es sind auch konkret erhebliche Proteste gegen die Fortsetzung des Abbaus im rheinischen Braunkohlerevier zu erwarten, wenn im Oktober der Hambacher Forst gerodet wird.

### 3.3 Wie sehe ich hier die Aufgabe der bayerischen Politik und wie sehe ich meine?

Aufgabe der Politik ist es, gegen den Klimawandel vorzugehen und zwar mit allem was möglich ist.

Dazu gehören für mich u. a.:

- Die **Notwendigkeit des Klimaschutzes der Bevölkerung zu verdeutlichen**; wir brauchen eine Nachhaltigkeitsrevolution, denn wenn wir es nicht mitschaffen, die Erderwärmung zu begrenzen, brauchen wir uns über andere Probleme in 10 Jahren nicht mehr zu unterhalten!
- **Vorzugehen beim Einsatz erneuerbarer Energien**, wie z. B. eine Photovoltaikanlage auf jedes öffentliche Gebäude aufzustellen, E-Dienstfahrzeuge verpflichtend vorzugeben, mit Aufstellen öffentlicher Strom-Tankstellen usw.
- Es darf kein öffentliches Gebäude, keine Schule ohne Photovoltaik geben. Selbst VW plant die Umstellung seiner Manager-Dienstwagenflotte auf „Batterieautos“<sup>2</sup>.
- Und **das wichtigste von allem** – an einem **mehrheitsfähigen Konsens in der Gesellschaft** zu arbeiten – und zwar über Parteigrenzen hinweg! (Stichworte: Bürgerbeteiligung am Netzausbau, Bürgergesellschaften für Stromerzeugung, dezentrale Energiegewinnung).

---

<sup>1</sup> Andrea Nahles, SPD-Fraktionsvorsitzende:  
„Die Verengung der Klimaproblematik auf die Braunkohle ist für uns nicht akzeptabel. Niemand bestreitet, dass wir da aussteigen müssen. Aber für eine Blutgrätsche gegen die Braunkohle steht die SPD nicht zur Verfügung“  
Spiegel vom 01. September 2018

<sup>2</sup> SZ 3. September 2018

Ich für meinen Teil mache das, was ich immer mache:

- Zuhören
  - mich in das Thema hineinarbeiten
    - Entscheidungen treffen und diese dann den Betroffenen erläutern.

Demokratie bleibt schwierig; Widerspruch und Gegenrede sind ein Merkmal von Demokratie. Dazu gehört dann auch, eine Mehrheitsentscheidung zu akzeptieren – auch wenn man anderer Auffassung ist.

Aber die Entscheidungen sind von der Politik zu erläutern und zu kommunizieren, und zwar auf Augenhöhe mit den Bürgern

Helga Huber